

Das FREITAGSFAX

Nr. 32 vom 15. August 2003

Eine Seite pro Woche kurze und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – von **Wolfgang Simson**, unabhängiger Strategieberater und Journalist. FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagstax@t-online.de; Internet: www.freitagstax.de Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! **Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX/Post-Version: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € – Kostenlose und unverbindliche Probeabos – 3 Ausgaben – auf Anfrage oder Empfehlung. **Abowaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: versand@freitagstax.de**

China: Was geschieht in Heilongjiang?

Heilongjiang ist eine Provinz im kalten Nordosten Chinas mit etwa 45 Millionen Einwohnern. In den letzten 10 Jahren kam es durch einen erwecklichen Aufbruch und das ständige Gründen von neuen Hauskirchen zu einer missionarischen Bewegung, die dazu geführt hat dass Kirchenleiter heute ca. 2,5 – 3 Millionen Christen in der Region zählen, berichtet das Missionswerk „Asia Harvest“. Eine Schlüsselrolle bei der Ausbreitung dabei sind ganz normale Christen, deren Leben von Gott radikal verändert wurde, wie zum Beispiel

Schwester Wei

Sie berichtet: „Bevor ich Christ wurde arbeitete ich für die Regierung im Norden von Heilongjiang. Mein Job war es, Familien mit zwei oder mehr Babys zu finden (nur eins ist erlaubt) und sie zu melden. Die Familien wurden dann bestraft, oft wurden die Extra-Kinder weggenommen und umgebracht, oder die schwangeren Mütter wurden zur Abtreibung gezwungen. Durch meine Arbeit waren schließlich meine Hände mit Blut vom Tod hunderter von ermordeter Babys besudelt. Im Jahr 1984 wurde ich ernsthaft krank und bettlägerig. Neben Krebs diagnostizierten die Ärzte 22 weitere Krankheiten. Es war schrecklich und schmerzhaft. Die Krankheiten wurden schlimmer und der Arzt sagte meiner Familie sie sollten sich auf meinen Tod vorbereiten. Eine Nachts jedoch hatte ich einen Traum.

Von Krebs und weiteren Krankheiten geheilt

In meinem Traum sah ich ein Kreuz, genauso wie das Kreuz aussah, das meine Tante trug, die Christ war. In dieser Nacht auf meinem Sterbebett hörte ich eine Stimme, die klar zu mir sagte: 'Du wirst das Salz der Erde sein, das Licht der Welt. Du wirst für den Herrn ein Zeuge sein.' Am nächsten Morgen rief ich meine Tante. Sie meinte: 'Nur das Kreuz von Jesus kann dich retten.' Ich weinte stundenlang, als ich mein Herz und meine Seele vor Gott ausschüttete und für alle meine üblen Taten Busse tat. Durch seinen Namen wurde ich nicht nur errettet, sondern von allen meinen Krankheiten komplett geheilt!

5 Jahre ohne Schlaf

Eine Freundin nahm mich mit in eine Hauskirche, wo ich mehr von Gottes Wort erfuhr. Nachdem ich Christin geworden war, kündigte ich meinen Job bei der Regierung. Jede Nacht las ich die Bibel, und obwohl ich weiß dass es unglaublich klingt: mein Leben wurde ein Kreislauf von Arbeit in einer Fabrik bei Tag, dem Leiten von Hauskirchentreffen am Abend, und Bibellesen in der Nacht. Ich versuchte jede Nacht 15 Kapitel der Bibel auswendig zu lernen. Fünf Jahre lang – der Herr ist mein Zeuge - habe ich überhaupt nicht geschlafen. Und so konnte ich schließlich predigen gehen. Das war für meine Verwandten und Nachbarn erstaunlich, denn ich hatte nur zwei Jahre die Schule besucht und konnte vor meiner Bekehrung nicht sehr gut lesen.

Wenn sich der ganze Bus bekehrt

Als Vollzeit-Evangelistin habe ich häufig gepredigt, etwa in öffentlichen Bussen. Immer erlebte ich, wie der Heilige Geist große Vollmacht gab und viele Passagiere in Tränen zu-

sammenbrachen, ihre Sünden bekannten und ihre Leben Jesus anvertrauen wollten. Manchmal musste der Busfahrer rechts ran fahren, während ich mit den Passagieren betete, die sich bekehren wollten. Einmal wollten sich alle auf der Stelle taufen lassen – einschließlich dem Busfahrer und dem Schaffner.

Furchtlosigkeit vor den Behörden

Auch in Gefängnissen konnte ich predigen, vor allem deshalb weil es mir vergönnt gewesen war, den Chef der Sicherheitsbehörde zu Jesus zu führen. Einmal haben sich über 180 Frauen – einschließlich einige der Wärter – entschlossen, Christus nachzufolgen. Eines Tages ging ich zu den 3 Top-Leuten im Religious Affairs Büro und ermahnte sie, damit aufzuhören die Christen zu verfolgen – und damit Jesus selbst. Zwei der drei Leiter zeigten Einsicht, der dritte war sehr stur und versprach, er werde weiterhin die Christen verfolgen. Kurz darauf hatte sein Sohn einen tödlichen Autounfall. Der Mann nahm das als eine Warnung von Gott und tat Buße.“

Quelle: *Asia Harvest*; email office@asiaharvest.org; website www.asiaharvest.org

China: Schneller, kostspieliger Gehorsam

Curtis, ein Missionar der in China arbeitet, berichtete uns von einem Schulungstreffen mit Hauskirchenleiter in China. Die Treffen gehen normalerweise von 6 Uhr morgens bis abends 23 Uhr, und gehen dann am nächsten Morgen um 6 Uhr weiter. Eines Abends spürte er wie Gott aus der Gruppe von etwa 30 Personen einen Menschen dazu aufrief, als erster Missionar der betreffenden Bewegung ins Ausland zu gehen. Zunächst meldete sich niemand, aber dann hob eine Frau ihren Arm und sagte: „Das bin ich. Gott hat mir schon seit einiger Zeit gezeigt dass ich Missionar werden soll.“ Die Gruppe betete für die Christin, und Curtis ging gegen Mitternacht zu Bett. Am nächsten Morgen begann wieder die Schulungszeit um 6 Uhr. Alle waren anwesend – bis auf die Frau, die sich am Abend zuvor gemeldet hatte. „Wo ist sie denn“, fragte er die anderen. „Oh, hast du das denn schon vergessen, sie hat sich doch gemeldet um ihre Mission anzutreten“, meinten die anderen. „Als du ins Bett gingst haben wir weiter gebetet, wohin Gott sie als Missionarin schicken möchte. Gott sagte: 'Myanmar, sie soll nach Myanmar gehen'. Eine andere Christin hatte sich bereit erklärt, ihre Gebetspartnerin zu werden, dann haben wir etwas Geld gesammelt, und um 4 Uhr morgens haben wir sie in den Bus nach Myanmar gesetzt – sie ist also bereits unterwegs!“ Curtis wies darauf hin, dass die betreffende Frau nicht etwa arbeitslos, sondern eine vollbeschäftigte Ärztin war – sie hatte ein ausgefülltes Leben, lies aber alles stehen und liegen, als sie von Gott gerufen wurde! Eines der Geheimnisse der chinesischen Christen ist „sofortiger, kostspieliger Gehorsam“, so Curtis.

Quelle: *Curstis, der Red. persönlich bekannt.*